MARTIN LUTHER Propaganda SYMPOSIUM

Ein deutsches Wochenende

Theater Performance Diskurs

16.–18. Juni 2017 Theaterhaus — Volksbad — Stadtkirche

»JEDEN TAG EINE KONSISTENTE IDENTITÄT ZU BEHAUPTEN, IST EINFACH ANSTRENGEND.«

Martin Luther PROPAGANDA Symposium

Ein deutsches Wochenende

»Hier stehe ich und kann nicht anders«. Menschen stellen sich mit ihrem Körper in die Öffentlichkeit. Sie stellen sich hin, stellen sich aus und erheben ihre Stimme. Ihr Verlangen ist jenes nach Teilhabe, nach Sichtbarkeit, nach Wirksamkeit. Sie suchen Veränderung, sei es der radikale Bruch mit den politischen Verhältnissen oder die Transformation in ihrer eigenen Biografie. Im Wettkampf um die Deutungshoheit über die Wirklichkeit wollen sie eine Rolle spielen.

»Martin Luther Propagandasymposium« bringt zwei Begriffe in Berührung, die vielleicht auf den ersten Blick nicht zusammen gehören: »Martin Luther« und »Propaganda«.

Hören wir »Propaganda«, denken wir an politische Kampagnen, an die »Manipulation der Massen«, an das Produzieren alternativer Fakten oder Wahrheiten. Doch Propaganda kann auch die Veränderung des Individuums sein, das aus dem Schatten der Geschichte heraustritt und plötzlich für etwas öffentlich einsteht: für eine neue Sicht auf die Welt, für einen Glauben oder für ein bestimmtes Gefühl. So wie Martin Luther, der mit der herrschenden, hegemonialen Fiktion bricht und eine neue erfindet. Wer auftritt und erzählt, macht seine Geschichte teilbar. Wer spricht, verändert die Wirklichkeit.

»Martin Luther Propagandasymposium«, konzipiert vom diesjährigen Lenz-Preisträger Boris Nikitin, ist experimentelles Symposium und künstlerisches Happening zugleich. Eine Collage verschiedener Formen, Geschichten, Gesichter und Körper, die sich zusammen zu einem heterogenen, expressionistischen Bild in theatraler Echtzeit zusammensetzt.

Neben Nikitins Kirchenperformance »How to win friends & influence people« zeigt das Kollektiv Markus&Markus mit »Ibsen: Gespenster« eine der radikalsten und zugleich berührendsten Theaterarbeiten der letzten Jahre, die Bilderstürmer Monster Truck beschäftigen sich mit den Reden der AfD, die Autorin und Aktivistin Laura de Weck zeigt eine Lecture Performance zum Thema Selbstdarstellung im Netz, Oliver Zahn und Julian Warner — Shooting Stars der Freien Szene — kommen mit ihrer Lecture Performance »Minstrelsy« nach Jena, Daniel Boyarin, Professor für Talmudic Cultures in Berkeley und Nachfolger von Judith Butler als Inhaber des Lehrstuhls für Rhetorik, hält den Eröffnungsvortrag über die Konversion des Judentums nach Luther, der schillernde Historiker David Schmidt analysiert den 17. Juni 2017, Soundkünstler*in Adolfina Fuck und der Videojockey Wüstenfucks verwandeln Video-Bilder von Transgender-Demos in Beats, und die Evangeliumsgemeinde Jena vollzieht ihre Sonntagsmesse im Theaterhaus.

Sie alle erzählen an diesem Wochenende gemeinsam ein avantgardistisches Gedicht Deutschlands — ohne Anspruch auf Vollständigkeit, schillernd, propagandistisch und auch ein wenig asozial.

»ZEIT DER AMATEU-RE, ZEIT DER EXPE-RIMENTE«

Daniel Boyarin — Von Luther zu Mendelssohn. Die Konversion des Judentums

Vortrag, in englischer Sprache — Freitag, 16. Juni — 18:50 Uhr — ca. 40 Minuten — Probebühne Theaterhaus Jena

Daniel Boyarin, Professor für Talmudic Cultures in Berkeley und Nachfolger von Judith Butler als Inhaber des Lehrstuhls für Rhetorik, ist einer der raren Intellektuellen, die akademischen Verstand, religiöses Verständnis und einen ironischen Blick auf die Welt vereinen. Als queerer, orthodoxer Jude, der sich politisch auf der radikal linken Seite verortet, lebt er zugleich die Widersprüche, die er in seinen Texten der Analyse unterzieht.

Wie entsteht eine Religion? Inwiefern ist sie ein Konstrukt äußerer Einflüsse? In seinem Vortrag, den er als Eröffnung für das Propagandasymposium halten wird, beschäftigt sich Boyarin mit der Geschichte des Begriffs des Judentums. Dabei argumentiert er, dass es vor dem 16. Jahrhundert kein Wort gab, welches die jüdische Religion repräsentiert hätte. Vielmehr war sie ein komplexes System aus alltäglichen Bräuchen und Regeln, jiddischer Sprache und religiösen Praktiken. Martin Luther erfand hierfür das Wort »Judentum«, welches im 18. Jahrhundert von Juden übernommen wurde, als sie begannen, Deutsch zu schreiben und zu sprechen. Doch übernahmen sie mit Luthers Wort auch dessen Konstrukt?

Boris Nikitin — How to win friends & influence people

Performance — Freitag, 16. Juni — 21:00 Uhr — 70 min — Stadtkirche St. Michael

»How to win friend & influence people« stellt die Frage nach dem revolutionären Denken anhand des Beispiels des zweifelnden Apostels Thomas aus dem Neuen Testament. Ausgangspunkt dieses schillernden Monologs ist dabei eine der großen, reformatorischen Glaubensfragen: Hat der Apostel Thomas die Wunde von Jesus Christus berührt und damit die leibhaftige Wiederauferstehung bewiesen?

Was die katholische Kirche als wirklichkeitsbestimmende Macht in Europa Jahrhunderte lang als Dogma festgelegt hatte und wir aus berühmten Gemälden wie jenes von Caravaggio kennen, steht jedoch nicht im Neuen Testament. Die Berührung findet im Evangelium nicht statt, sie ist nirgends beschrieben. An der Stelle eines faktischen Beweises, der die Macht der Kirche beglaubigt und legitimiert, befindet sich eine Lücke, eine Leerstelle.

Was also, wenn Thomas das scheinbar Zwangsläufige verweigert, die Wunde nicht berührt und sich damit selbst zum Glauben ermächtigt hat?

Boris Nikitin hat »How to win friends & influence people« 2013 in Kooperation mit dem Theater Freiburg und der Mormonen-Gemeinde Freiburg als echte Kirchen-

predigt entwickelt und mit dem großartigen Schauspieler Matthias Breitenbach als Überzeugungskünstler und Glaubenssucher furios in Szene gesetzt. Die Performance stellt die Frage nach dem Glauben als eine radikale Entscheidung und geht an die Grenze des Theaters, dorthin wo sich der religiöse Glaube mit dem Glauben an eine Fiktion überschneidet.

»Ob wir also glauben sollen — diesem mephistohaften Schauspieler-Prediger oder sogar an Gott. Daraus, dass Nikitins Inszenierungsmittel jederzeit durchsichtig sind und sich eine Diskrepanz in uns auftut zwischen Einsicht in die Mittel und deren emotionaler Wirkung, bezieht die Aufführung ihren unablässigen Sog.« (nachtkritik)

Monster Truck & Thikwa — Free Speech

Eine Rede — Samstag, 17. Juni — 13:00 Uhr — ca. 15 Minuten — Volksbad Jena

Keine Bühne den Rassisten! Oder gerade doch? Ist es besser, Parteien wie die AfD aus dem öffentlichen Fokus zu verbannen oder gerade ins Scheinwerferlicht zu rücken? Ab wann muss das Recht auf freie Meinungsäußerung doch zensiert werden? Erhöht man nicht die Macht der Rechten, wenn man sie dämonisiert? Aber kann man sich ernsthaft mit einem Menschen an einen Tisch setzen, der eine menschenverachtende Ideologie vertritt, und ihm einen guten Appetit wünschen? Und wenn Medien über Inhalte rechter Parteien berichten, hat das nicht den gleichen Effekt, wie wenn man Flugzettel für sie verteilt?

Monster Truck sind zurück in Jena! Für das Propagandasymposium beschäftigen sich die Bilderstürmer des deutschen Theaters mit dem umstrittensten Sprechakt im öffentlichen Wahlkampf: der rechten Rede, die stets provoziert, polemisiert und sich als ultimativen Nonkonformismus verkauft. In Zusammenarbeit mit Jonny Chambilla, Schauspieler vom inklusiven Theater Thikwa Berlin, betreten Monster Truck die Bühne und entwerfen ihre eigene Version einer rechten Rede. Ein Experiment.

Oliver Zahn & Julian Warner — Minstrelsy

Lecture Performance — Samstag, 17. Juni — 13:15 Uhr — ca. 35 Minuten — Volksbad Jena

Im Fahrwasser deutscher »Blackface-Debatten« taucht immer wieder die Minstrel Show als historische Referenz auf. Allerdings beschränkt sich ihr hiesiges Verständnis auf die rassistische stereotype Darstellung schwarzer Menschen. Dabei ist sie eine Geburtsstätte moderner Popkultur. Hier tanzte und besang man im Zeichen von Sklaverei, Industrialisierung und Patriarchat die Widersprüche der Moderne.

In ihrem Vortrag entwickeln Julian Warner und Oliver Zahn – Shootingstars der freien Szene – anhand von Tanz, Musik und Bildern einen Minstrelsy-Begriff, der nach der gesellschaftlichen Funktion dieses Formates fragt. Sie untersuchen, ob und wo diese Funktion heutzutage jenseits der Blackface-Maske erfüllt wird und identifizieren deutsche Diskurse wie die »Nafri«-Debatte und die Münchner Willkommensklatscher als zeitgenössische Minstrelsy-Formationen.

David Schmidt — Der 17. Juni 2017

Vortrag — Samstag, 17. Juni — 13:45 Uhr — ca. 35 Minuten — Volksbad Jena

Der 17. Juni 1953 gilt als der erste richtige Aufstand der Arbeiter_innen gegen die herrschende Macht der Einheitspartei nicht nur in der DDR, sondern im gesamten Raum des Warschauer Paktes. Der Aufstand wurde von der Sowjetarmee blutig niedergeschlagen, seine teilweise sehr jungen Anführer, beispielsweise in Jena, wurden bereits am 18. Juni standrechtlich erschossen. Bis 1989 wurde der 17. Juni in Westdeutschland als Nationalfeiertag begangen.

Der Jenaer Historiker David Schmidt, vermutlich einer der querulantischsten Geschichtswissenschaftler Thüringens, beschäftigt sich schon seit Jahren mit der Aufarbeitung deutscher Geschichte und insbesondere deren Aneignung durch politische Interessensgruppen. Wer die Definitionshoheit über die Narrative erlangt, dem gehören sie auch. Und so fragt David Schmidt an diesem 17. Juni 2017: Wer bestimmt, was Geschichte ist?

»WIR DÜRFEN DIE KRAFT DER KRÄNKUNG NICHT UNTER-SCHÄTZEN. DER GEKRÄNKTE IST EINE GELADENE WAFFE, STETS KURZ VOR DEM SCHUSS.«

PROGRAMMÜBERSICHT

Freitag, 16. Juni 2017

18:30 Uhr
Boris Nikitin — Propaganda oder die Sehnsucht nach Wirksamkeit
Probebühne Theaterhaus Jena

18:50 Uhr
Daniel Boyarin — Von Luther zu Mendelssohn: Die Konversion des Judentums
Probebühne Theaterhaus Jena

19:30 Uhr — Pause

21:00 Uhr
Boris Nikitin — How to win friends & influence people
Stadtkirche St. Michael

22:30 Uhr
Nacht-Gespräch zu »How to win friends & influence people«
Junge Gemeinde Stadtmitte

Samstag, 17. Juni

Drei Narrative Deutschland

13:00 Uhr
Monster Truck & Thikwa — Free Speech
Volksbad Jena

13:15 Uhr
Oliver Zahn & Julian Warner — Minstrelsy
Volksbad Jena

13:45 Uhr
David Schmidt — Der 17. Juni 2017
Volksbad Jena

15:30 Uhr — Pause

---

2. Coming-Out

16:00 Uhr
Boris Nikitin — Zwei deutsche Interviews: Vera Lengsfeld und Timo K.
Volksbad Jena

18:00 Uhr
Laura de Weck — Dokumentationen des Selbst
Volksbad Jena

19:00 Uhr — Pause

20:00 Uhr
Markus&Markus — Ibsen: Gespenster
Probebühne Theaterhaus Jena

22:00 Uhr
Adolfina Fuck & Wüstenfucks — Adolfina LIVE (Musikvideo-Live-DJ-Konzert)
Theatercafé

Sonntag, 18. Juni

10:00 Uhr
Evangeliumsgemeinde Jena — Sonntagsgottesdienst
Probebühne Theaterhaus Jena

11:00 Uhr
Markus&Markus — Die Konvertiten (Ouvertüre)
Probebühne Theaterhaus Jena

11:30 Uhr
Abschlussbrunch

Boris Nikitin — Zwei deutsche Interviews: Vera Lengsfeld und Timo K.

Gespräch/Performance — Samstag, 17. Juni — 16:00 Uhr — ca. 90 Minuten — Volksbad Jena

Vera Lengsfeld hat eine bewegte Biografie. In den achtziger Jahren war sie als junge Philosophie-Studentin in der SED, aus der sie schließlich wegen nicht-konformen Verhaltens ausgeschlossen wurde. In der DDR war sie die Mitbegründerin der Unabhängigen Friedens- und Umweltbewegung, die sich in den 80er Jahren in den Räumen der Evangelischen Kirche formierte. Sie schloss sich im Herbst 1989 der eben gegründeten Grünen Partei an. Nach der Wende war sie Mitglied der parlamentarischen Initiative zur Öffnung der Stasi-Archive. Nachdem die thüringischen Grünen eine Koalition mit der PDS eingingen, wechselte Lengsfeld zur CDU, für die sie mehrere Jahre als Abgeordnete im Bundestag saß. Manche linke Politiker verorten sie rechtsaußen, sie selbst bezeichnet sich als Libertäre.

Timo K. möchte anonym bleiben. Er oder sie ist ein Aussteiger aus der rechten Szene, der Name ist ein Pseudonym. Seine Biografie könnte präfaktisch vielleicht so lauten: Als Sohn eines Pfarrers in Berlin geboren, zieht er im Alter von zehn Jahren mit seinen Eltern nach Bochum. Dort knüpft er im Laufe seiner Teenagerzeit Kontakte mit der rechtsradikalen Szene, lässt sich von

deren Ideen und Narrativen überzeugen: Er rasiert sich die Haare ab, attackiert Andersdenkende verbal, wird manchmal auch handgreiflich. Es ist für ihn die ultimative Rebellion. Endlich fühlt er sich wirksam. Als er mit 24 zuschaut, wie seine Bande einen Asylsuchenden krankenhausreif prügelt, fällt er in eine Depression. Irgendetwas verschiebt sich in seinem Wirklichkeitsgefüge. Er meldet sich bei einem Aussteigerprogramm. Ein erneuter Wandel beginnt.

Wie entsteht Überzeugung? Wie und weshalb verändert sie sich? Inwiefern hängen Selbstbild und Weltbild miteinander zusammen?

Boris Nikitin spricht in einem Doppelinterview mit Vera Lengsfeld und Timo K. über deren Biografie, über Veränderung, über Realität und Fiktion. Timo K. sitzt nicht mit auf dem Podium, sondern ist per Funk mit einem Schauspieler verbunden, der Timo K's Antworten, die dieser über ein Mikrofon in dessen Ohr spricht, simultan seine Stimme und einen Körper verleiht.

»DIE WIRKLICHKEIT IST EIN READY-MADE.«

Laura de Weck — Dokumentationen des Selbst

Lecture Performance — Samstag, 17. Juni — 18:00 Uhr — 40 Minuten — Volksbad Jena

Hier dokumentiere ich mich und kann nicht anders. Mein Körper, mein Glaube, meine Krankheit, meine Sexualität, meine Ideologie. Das Internet ist voller Menschen, die sich auf der Suche nach Sichtbarkeit, Solidarität, Veränderung oder gar Revolution dokumentieren und outen – über alle nationalen Grenzen hinweg, global, total. Sie zeigen ihre Biografie, ihre Verletzungen, ihre inszenierten Identitäten, ihre politische Gesinnung, ihre Essgewohnheiten: Selfie, Foodie, Nudie, Drelfie (Selbstportrait in betrunkenem Zustand). Ich zeig Dir meine Wunde und Du zeigst mir, dass ich existiere.

Die Schauspielerin, Autorin und Aktivistin und Autorin Laura de Weck surft für ihre kluge Dokumentation über die Selbstdokumentation in sozialen und anderen Netzwerken und spannt den Bogen von Privatwebsite zum Polit-Nudie.

Markus&Markus — Ibsen: Gespenster

Stück — Samstag, 17. Juni — 20:00 Uhr — 90 Minuten — Probebühne Theaterhaus Jena

Markus&Markus sind die jungen Drastiker des deutschen Theaters. Mit reformatorischem und propagandistischem Eifer greifen sie in ihren Stücken in die Realität ein und verwischen die Grenzen zwischen Wirklichkeit und Vorstellung. Sie stellen nicht nur dar, sondern wirken mit ihrem Theater direkt in unsere Lebenswelt ein. »Ibsen: Gespenster« ist sicherlich ihr radikalstes Stück und zugleich einer der berührendsten Theaterabende der letzten Jahre. In Ibsens Drama »Gespenster« bittet Osvald seine Mutter, ihm zum Sterben zu verhelfen. Sie zweifelt. Und mit ihr zweifeln noch immer Gesellschaften überall auf der Welt, ob es ein Grundrecht auf selbstbestimmtes Sterben gibt. Das Kollektiv Markus&Markus traf seinen Osvald, die 81-jährige Margot, am 1. April 2014 und begleitete sie mit der Kamera während ihrer letzten Tage beim Ordnen ihrer Dinge, den letzten Arztbesuchen, Abschiedsfesten und schließlich auch auf ihrem Weg in die Schweiz. Dorthin, wo einige wenige Organisationen seit Jahren Sterbehilfe leisten auf dem schmalen Grat, den die Justiz ihnen lässt. Am 22. Mai 2014 waren sie auf Margots Beerdigung.

»Ibsen: Gespenster« dokumentiert diese besondere Begegnung. Das Stück ist eine Feier des Lebens, ein Dinner for One, bei dem die Tischdame ihren verstorbenen Freund_innen bereits gefolgt ist. Auf der Bühne sind nur noch Markus&Markus. Ein kontroverser Diskurs prallt auf ein Drama, dessen Protagonistin bereits tot ist. »Ibsen: Gespenster« ist ein Stück über das Sterben und zugleich Überlebenselixier, denn: »So lange man über mich redet und meine Geschichte erzählt wird, so lange bin ich nicht tot.«

»Radikaler kann Dokumentartheater kaum sein.«
(Neue Zürcher Zeitung)

»MENSCHEN VERÄNDERN SICH. POLITISCH, MORALISCH, SEXUELL, RELIGIÖS. SIE ÄNDERN IHRE SELBSTBILDER UND WELTBILDER, IHRE BEZIEHUNGEN, IHRE KÖRPER UND MANCHMAL SOGAR IHR BEGEHREN. FASZINIEREND, ODER?«

Adolfina Fuck & Wüstenfucks — Adolfina Fuck LIVE

Sound- und Video-Performance — Samstag, 17. Juni — 22:00 Uhr — Theatercafé

Adolfina Fuck aus Berlin ist Techno- und Soundkünstler*in. Sie spielt ausschließlich live. Aus einem bunten Kabelgewirr entsteht dabei hochenergetischer Dunkeltechno. Verspielt, flirrend und immer tanzbar. Klangbilder tauchen zwischen hämmernden Beats und wuchtigen Basswellen auf, sie sind atemberaubend schön und hässlich wie die Nacht. Begleitet und synthetisiert wird sie mit Videobildern des VJs Wüstenfucks, der sich stets durch die popkulturelle Flut zugerichteter Körperbilder gräbt.

Wenn Adolfina Fuck spielt, geht es nie um reine Funktionsmusik. Techno ist immer auch Haltung — Tanzen ein Statement. Inhaltlich umkreisen Adolfinas Improvisationen Trans*identität, psychische Extremzustände, Norm und Normabweichung. Ein idealer Ausklang für diesen 17. Juni und ein guter Start in die Samstagnacht.

Evangeliumsgemeinde Jena — Sonntags-gottesdienst

Ein Ready-made — Sonntag, 18. Juni — 10:00 Uhr — 60 Minuten — Probebühne Theaterhaus Jena

Die Evangeliumsgemeinde Jena ist eine junge Freikirche, die von einer Handvoll Student_innen in den Nuller-Jahren gegründet wurde. Ihr Pfarrer Stefan Beyer war zuvor als atheistischer Anfangzwanziger für ein Austauschjahr in die USA gereist und hatte dort bei seiner christlichen Gastgeberfamilie zum Glauben gefunden. Zutiefst beeindruckt von deren Werten jenseits neoliberaler Alternativlosigkeiten, bezeichnet er sich mittlerweile als dezidiert konservativen Christen, der nach der Schrift lebt, d. h. die Bibel als das eindeutige Wort Gottes versteht.

Boris Nikitin hat Stefan Beyer und die Evangeliumsgemeinde eingeladen, ihre Sonntagsmesse im Theater zu veranstalten — einem Ort, in dem das Wort eine lange Tradition der Vieldeutigkeit hat.

Markus&Markus — Die Konvertiten (Ouvertüre)

Epilog — Sonntag, 18. Juni — 11:00 Uhr — ca. 15 Minuten — Probebühne Theaterhaus Jena

»Die Konvertiten« ist der Titel des neuen Stückes, an dem das Theaterkollektiv Markus&Markus gerade arbeitet. 61 Prozent der Nichtmuslime in Deutschland geben an, in ihrer Freizeit mit keinem einzigen Muslim Kontakt zu haben – in Ostdeutschland sind es sogar 90 Prozent. Die Bundeskanzlerin verkündete nach Charlie Hebdo: »Der Islam gehört zu Deutschland.« Das kann für Markus&Markus nur heißen: Sie sollten zum Islam gehören. Es ist an der Zeit, mit Vorurteilen aufzuräumen, Solidarität zu bekunden und die Mauern zu durchbrechen. Zum Abschluss des Propaganda-symposiums geben Markus&Markus einen ersten Einblick in den aktuellen Stand ihres Arbeitsprozesses zu diesem Projekt.

»DER LETZTE GLAUBE IST DER GLAUBE AN EINE FIKTION, WISSEND, DASS ES SICH UM EINE FIKTION HANDELT UND UM NICHT MEHR.«

Boris Nikitin und der Jakob-Michael-Reinhold-Lenz-Preis der Stadt Jena

Mit der Vergabe des Jenaer Dramatikpreises an Boris Nikitin steht in diesem Jahr ein mehrschichtiger Autorenbegriff im Zentrum. Nikitin schreibt Texte für und über das Theater, er erarbeitet neue Stücke und Performances und er konzipiert und veranstaltet Festivals. Er ist Leiter des renommierten Festivals »It's The Real Thing — Basler Dokumentartage« und hat für Jena das Martin Luther Propagandasymposium konzipiert.

In seinen Projekten stellt Nikitin seit mehreren Jahren das Genre des Dokumentarischen und die darin implizierte, repräsentative Darstellbarkeit von Wirklichkeit in Frage. Nikitin sucht in seinen Arbeiten nach Möglichkeiten des Anderen, nach Potentialität, nach Selbstermächtigung, nach Veränderung — der Kunst und des Lebens.

Der Laudator Nikolaus Müller-Schöll formuliert in seiner Laudatio auf den Preisträger: »Es sind die verborgenen Möglichkeiten, eine Potentialität, die im Raum des Möglichen verbleibt, um derentwillen Nikitin seine Versuchsanordnungen aufbaut. Sein Theater lädt uns ein, im Bestehenden über das Bestehende wie seine Negation hinaus über das nachzudenken, was kommen mag: Anders als wir es erwarten, kritisch in jedem Sinne, ohne Grund, mag sein linkisch, in jedem Fall jenseits des Bekannten.«

Ticketinfo

Boris Nikitin — How to win friends and influence people. Gastspiel
Stadtkirche St. Michael — 16. Juni 2017 — 21:00 Uhr
18 Euro | ermäßigt 9 Euro
(Ermäßigungsberechtigungen analog Theaterhaus Jena)

Markus&Markus — Ibsen: Gespenster. Gastspiel
Theaterhaus Jena — 17. Juni 2017 — 20:00 Uhr
18 Euro | ermäßigt 9 Euro
(Ermäßigungsberechtigungen analog Theaterhaus Jena)

Festivalpass für das Martin Luther Propaganda-symposium. Gültig für alle dazugehörenden Einzelveranstaltungen vom 16. bis 18. Juni 2017
25 Euro | ermäßigt 12 Euro

Vorverkauf in der Jena Tourist-Information

Impressum

Martin Luther Propagandasymposium ist ein Projekt von Boris Nikitin, in Kooperation mit JenaKultur und Theaterhaus Jena.

Konzept: Boris Nikitin
Gesamtverantwortung: Jonas Zipf, Werkleiter JenaKultur
Produktionsleitung: Dr. Caroline Buchartowski, Birgit Liebold
Programmheft: Boris Nikitin, Caroline Buchartowski, Birgit Liebold
Gestaltung: Gottweiss · Visuelle Kommunikation
Fotos: Monster Truck, Boris Nikitin, Robin Junicke (Ibsen: Gespenster), Oliver Zahn (Archiv), Adolfina Fuck, Robin Trachsel (Laura de Weck)

Die beiden Gastspiele »How to win friends & influence people« und »Ibsen: Gespenster« werden ermöglicht durch das NATIONALE PERFORMANCE NETZ im Rahmen der Gastspielförderung Theater aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie der Kultur- und Kunstministerien der Länder.

jena KULTUR
Kultur Tourismus Marketing

JENA THEATERHAUS

nationales performance netz

Freitag, 16. Juni 2017

18:30 **Boris Nikitin — Propaganda oder die Sehnsucht nach Wirksamkeit.** Theaterhaus Jena
18:50 **Daniel Boyarin — Von Luther zu Mendelssohn: Die Konversion des Judentums.** Theaterhaus Jena
21:00 **Boris Nikitin — How to win friends & influence people.** Stadtkirche St. Michael
22:30 **Nacht-Gespräch zu »How to win friends & influence people«.** Junge Gemeinde Stadtmitte

Samstag, 17. Juni 2017

13:00 **Monster Truck & Thikwa — Free Speech.** Volksbad Jena
13:15 **Oliver Zahn & Julian Warner — Minstrelsy.** Volksbad Jena
13:45 **David Schmidt — Der 17. Juni 2017.** Volksbad Jena
16:00 **Boris Nikitin — Zwei deutsche Interviews: Vera Lengsfeld und Timo K.** Volksbad Jena
18:00 **Laura de Weck — Dokumentationen des Selbst.** Volksbad Jena
20:00 **Markus&Markus — Ibsen: Gespenster.** Theaterhaus Jena
22:00 **Adolfina Fuck & Wüstenfucks — Adolfina LIVE (Musikvideo-Live-DJ-Konzert).** Theatercafé

Sonntag, 18. Juni 2017

10:00 **Evangeliumsgemeinde Jena — Sonntagsgottesdienst.** Theaterhaus Jena
11:00 **Markus&Markus — Die Konvertiten (Ouvertüre).** Theaterhaus Jena
11:30 **Abschlussbrunch**